

welche anfangs in dem Speisesaale gehalten worden sind, sondern auch als Gesang-, Orgel- und Klavierzimmer benutzt wird, nicht zum Vortheil für den Raum, noch für die in den Zimmern unter der Aula arbeitenden Schüler und Lehrer.

Der Zeichensaal ist bei 6 m Breite nur 9 m lang, so daß von den 5 Zeichentafeln 2 an den Fensterpfeilern stehen und nicht volles Licht haben; auch fehlt es jetzt an einem Raume zur Unterbringung sämtlicher Zeichenbrettgestelle und zur Aufstellung des Modellschranks.

Die Zimmer für die Bibliothek und die naturgeschichtlichen Lehrmittel sind 2,80 m beziehentlich 2,50 m breit und 5 m lang und das letztere jetzt bereits unzureichend, so daß einzelne größere Gegenstände auf dem Korridore stehen müssen, wo sie durch den Staub leiden. Ebenso sind alle Schränke mit Karten, Musikalien, Bildern und sonstigen Lehrmitteln, mit Ausnahme der für den Physikunterricht auf den Korridoren aufgestellt, die hierdurch sowie durch die Schränke der Seminaristen verengt werden. Die Korridore müssen aber im Winter und bei schlechtem Wetter auch im Sommer als Wandelgänge für die Schüler dienen. Für die Externen ist nur ein sehr kleiner Raum zur Aufbewahrung der Kleider verfügbar, während sie die Bücher zum Theil in den Schränken an den Kathedern der Lehrzimmer unterbringen müssen.

Von den musikalischen Instrumenten stehen 4 Klaviere und 1 Orgel in Lehrzimmern, 3 Klaviere stehen in einem ursprünglich zum Wohnzimmer bestimmten, durch 2 Zwischenwände in 3 kleine Räume getheilten Zimmer. Diese sämtlichen Zimmer liegen unmittelbar theils unter, theils über den Wohnzimmern der Schüler, so daß sie während der Arbeitszeit zugleich von unten und oben Klavierspielen hören. Ein weiterer Uebelstand ist der, daß die Instrumente nicht benutzt werden können, wenn in dem betreffenden Lehrzimmer oder im Nachbarzimmer Unterricht erteilt wird.

Ursprünglich waren ferner 6 große Wohnzimmer vorhanden, eins mußte zu Klavierzimmern eingerichtet und konnte nur durch ein kleines Zimmer ersetzt werden. In diesen 5 großen und 1 kleinen Zimmer sind statt 123 jetzt 158 Schüler untergebracht, indem an die für je 8 Schüler berechneten Arbeitstische zweifelhafte Schreibpulte angefügt und in einem sehr tiefen Wohnzimmer die Arbeitstische bis nahe an die Thüre verlängert worden sind, trotz des ungünstigen Lichtes, das die Plätze im Innern der Stube dadurch erhalten. Die Vermehrung der Internen brachte aber auch eine Vermehrung der Bücher- und Kleiderschränke mit sich, welche zur weiteren Verengerung der Wohnzimmer und Korridore beitragen.

Ebenso sind die beiden Schlafsäle überfüllt und es müssen die Betten zu nahe an einander stehen, was weder in gesundheitlicher noch in sittlicher Beziehung zuträglich ist.

An Krankenzimmern stehen nur 1 größeres und 1 kleines Reservezimmer mit Raum für 7 Betten bei 158 Internen zur Verfügung, ein Uebelstand, über den der Anstaltsarzt bereits Klage geführt hat.

Dieser Beschränktheit und dem Durcheinanderliegen der zu verschiedenen Zwecken dienenden Räume im jetzigen Seminargebäude, wodurch die Aufrechterhaltung der Ordnung, die Reinigung und Lüftung erheblich erschwert und auch der Gesundheitszustand des ganzen Cötus ungünstig beeinflusst wird, kann in gründlicher und vortheilhafter Weise nur durch den in Aussicht genommenen Erweiterungsbau abgeholfen werden, zu dem ein geeigneter Bauplatz durch günstigen Ankauf benachbarten Arealen vorhanden ist; es lassen sich hierdurch